

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das Reich Gottes in Böhmen**

**Werfel, Franz**

**Berlin, 1930**

Bild III

[urn:nbn:de:bsz:31-86332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86332)

### DRITTES BILD

#### PALAST ULRICHS VON ROSENBERG AUF DER PRAGER KLEINSEITE

*Großer Saal. Links Eingang in die Hauskapelle. Im Hintergrund geheime Tapetentür. Rechts reiches Portal, dahinter eine Freitreppe angenommen ist*

*Holicky von Sternberg sitzt am Tisch, einen Weinbecher vor sich, den er unablässig nachfüllt. Er ist schon in fortgeschritten angriffslustiger Stimmung. Ulrich von Rosenberg und Meinhard von Neuhaus treten aus der Kapelle, gefolgt vom Haushofmeister Spalek und einem waltenden Pfarrer, der hastig seinen Chorrock ablegt*

#### ROSENBERG

*statilicher, noch junger Mann mit raschen scharfen Bewegungen, in denen Schlagkraft und Spott liegt. Seine graziöse Falschheit ist dadurch gemildert, daß er merklich mit Genuß sich ihrer bewußt ist*

Wir danken Euch, Herr Pfarrer, für Euren rechtgläubigen Mut... Habt keine Angst!

#### PFARRER

*mit tiefer Verbeugung ab*

#### ROSENBERG

*zu Spalek, der dem Pfarrer folgt*

Sei auf der Hut, Spalek, wenn sich was zeigt...

STERNBERG

*mächtige Statur, violett gedunsenes Gesicht. Es scheint von Suf und Selbstbewußtsein zerplatzen zu wollen. Trompetige Stimme. Er spricht nicht, sondern schießt seine Sätze ab*  
Also, das find ich echt hussitisch, daß Ihr mir die heilige Meß verwehrt.

ROSENBERG

Die hört man nüchtern.

STERNBERG

Ich trete vor Gott als ein Herr vor den Lehensherrn. Und was den Wein anbetrifft, sind große Herren nachsichtig... Ihr aber verzeiht nur das viehische Fressen, denn Euer Geist zeigt schon ganz das heimische Mehlspeis-Gepräge...

ROSENBERG

Nimm die Reste des Deinigen zusamm'. Es geht um den Kopf jetzt. Neuhaus, Du mußt fort...

NEUHAUS

*Er ist das reine Gegenteil Rosenbergs, langsam, willens-  
schwach, geistesmüd und deshalb eine Marionette in Händen  
des starken Charakters*

Wirds helfen?... Zudem hab ich ein greuliches Erkältungsfieber.

ROSENBERG

Da unser böhmischer Adel aus Süffeln und Ornamenten besteht, wirds kaum helfen.

NEUHAUS

*nimmt ein Blatt vom Tisch und liest*

„Artikel eins: Die Erde Gottes gehört allen...“  
Nein, der Prokop!

ROSENBERG

Sein gewaltigster Hieb, dies Blatt hier! Uns schadet  
mehr als alle Tauser Niederlagen. Wenn der Bauer  
Land wittert, verzeiht er Prokop seine Leiden.  
Wir müssen emigrieren. Du, Neuhaus, kannst  
dann bei Bürgern im Ausland Reitlehrer werden,  
und Du, Sternberg, bestenfalls ein angejahrter  
Schankbursche.

STERNBERG

*erhebt sich feierlich*

Ulrich... Ich mach Dich geziemend aufmerksam...  
dreihundertdreiundzwanzig Satisfactionen liegen  
hinter mir...

ROSENBERG

Also Fechtlehrer meintswegen!... Herren, es ist kein  
Spaß. Uns bleibt nichts übrig, als der Enteignung  
zuvorzukommen. Wir selbst müssen unverzüglich  
die Robot aufheben und alle Abgaben erlassen.  
Dieserhalb reitest Du noch heut, Neuhaus. Das  
Fieber mag Dir den Galopp heizen. Pilsen ist unser  
letzter Rückhalt. Gerade im Pilsner Kreis spielst  
Du den Hussiten. Hast in Deiner Jugend ja eh an  
Darmschwäche der Brüderlichkeit gelitten. Setz  
also Dein dümmstes Gesicht auf und küß die

schmutzigsten Bauernschnauzen.... Ich selber reit  
noch diese Nacht nach Frauenberg... He, Spalek!

*Spalek kommt*

ROSENBERG

Sind die Prager Bürger Ach und Ichgereut schon  
hier?

SPALEK

Nein, Herr Graf.

*Ab*

ROSENBERG

Geld brauchen wir, Geld! In die Bauern setz ich  
noch Hoffnung. Sie sind die unbewegte Erinnerung  
selbst. Wenn wir die Lasten ihnen abnehmen zeit-  
weilig, hols der Teufel, eine königstreue Bauern-  
wehr aufzustellen, sollte doch nicht unmöglich sein.  
Die Deutschen in Böhmen haben wir auf alle Fälle.  
Und ein paar blöde tschechische Schullehrer müssen  
wir auch noch auf unsere Seite bringen...

NEUHAUS

Warum die?

ROSENBERG

Halbwissende Hungerleider neigen immer zu auf-  
geregter Gesinnung. Und ohne aufgeregte Gesin-  
nung wird nichts ausgerichtet in dieser Zeit. Die  
Hauptsach aber ist Geld, Geld und blitzige Schnellig-  
keit!

STERNBERG

Hör, Ulrich! Wenn Du mir die Robot, die Giebig-

keiten und Zehnten entziehst, wie soll ich dann,  
o Freund, den Juden meine Schulden bezahlen?

ROSENBERG

Mein Kummer nicht!

STERNBERG

Demnach wär ich gezwungen, in gewissen Städten  
und Gemeinden Judenverfolgung zu veranstalten.  
Tät mir leid um die Juden. Sie zaubern Geld und  
sondern sich ab. Beides gefällt mir.

ROSENBERG

Noch eine Bresche im Wall, Herren! Der Rund-  
brief des Cardinallegaten Julian, der da plötzlich  
kursiert. Nach der Kreuzzugpredigt dieser demütige  
Ton der Lieb und Milde! Sonderbar...

NEUHAUS

Hältst Du den Brief für echt? Ohne Ort und Datum?

ROSENBERG

Julians Schrift und Siegel zweifellos... Wenn  
Prokop... Wenn sie sich umstimmen lassen, wenn  
sie Gehör nehmen beim Concil... Herren, ich wags  
nicht zu denken...

NEUHAUS

Ach, dieses Concil! Wozu kanns schon gut sein?

ROSENBERG

Ich weiß es nicht. Die Kirche aber weiß es gewiß.

Überdies hat meine Nase brenzlige Witterung. Ich bin kein Rechenmeister, sondern nur ein Jagdhund der Zusammenhänge... So, und jetzt dürft Ihr rücklings vom Stuhl fallen, Freunde! Rokycana, der große Hussitenpapst, hat sich heimlich ansagen lassen hier...

SPALEK

*meldet*

Graf und Gräfin Alesch von Riesenburg.

ROSENBERG

*den Gästen entgegen gehend*

Sehr gelegen... Welche Freude!

ALESCH UND DRAHOMIRA VON RIESENBURG

*treten ein. Er, todernst, hager, korrekt. Sie, noch jung, läßt mit ihrer ungeheuren Zungenfertigkeit keinen andern zu Wort kommen*

DRAHOMIRA

Wir wollten nicht verabsäumen... Nur im Vorüberflug... Ah, lieber Neuhaus, lieber Sternberg, wie gehts?... Unsre vielen Verpflichtungen... Mittags sind wir bei Wartenbergs... Zur Vesper führt der italienische Tanzmeister der Lobkowitz die neuen Kontraschritte vor... Dann noch Kolowrat, Kunst... Abend... Mein Gott, was ist nur abends?... Der Kopf schwirrt uns... Ihr verzeiht, Rosenberg, wenn wir nur einen Augenblick verweilen können...

ROSENBERG

Darf ich mit Trunk und Imbiß aufwarten?

DRAHOMIRA

Nein, nein... Mein Gatte, der Graf, dankt... Der  
Leibarzt warnt vor Zwischenmahlzeiten...

RIESENBURG

*küßt Drahomira die Hand*

Mein lieber Schutzengel!... Manches ist zu be-  
sprechen, Rosenberg...

DRAHOMIRA

*ins Wort fallend*

Zu besprechen, ja natürlich... Wissen die Herren  
schon von kaiserlicher Gnade... Seine Majestät  
haben uns, das heißt dem Grafen, meinem Gatten,  
den goldenen Drachenorden übersandt... Es ist  
die höchste Auszeichnung der Welt... Nur vier-  
undzwanzig Ordensritter... Die allergrößten Na-  
men... Schatz, willst Du den Herren nicht die  
Insignia vorweisen...

RIESENBURG

Laß das, meine gute Drahomira!... Ich...

DRAHOMIRA

Immer steht er sich selbst im Licht... Ihr kennt  
ihn, Rosenberg... Diese edle Bescheidenheit...  
Wirst Du vielleicht auch den Herren verschweigen,  
daß ein Brief kaiserlicher Majestät beigelegt ist,  
der uns, das heißt Dir, falls Ordnung wiederkehrt,  
die Reichsverweserschaft in Böhmen zusichert?



STERNBERG

Keine Angst vor Ordnung in Böhmen, schöne Frau!

DRAHOMIRA

Seht ihn doch an! Taugt ein anderer zu solchem Amt? Auch haben wir uns ja zur Nation bekannt...

STERNBERG

*haut auf den Tisch*

Ich hoffe, kein Glied des Adels tut das! National? Das ist die Gemeinschaft der erbosten Esel, die nur eine einzige Sprache beherrschen. Das austauschbare Nichts ist national, damit es überhaupt Etwas sein darf. Ich bin kein Deutscher, kein Tscheche, ich bin ein Herr!

RIESENBERG

*einlenkend*

Ich wollt etwas anderes... Der Rundbrief des Car...

DRAHOMIRA

Man muß doch die eigne Zeit verstehn lernen. Das große Heute...

STERNBERG

Dieses große Heute, meine Dame, ist spätestens morgen schon von vorgestern.

ROSENBERG

*mit erhobener Stimme*

Das Rundschreiben Julians...

DRAHOMIRA

*unterbrechend*

Ja, das Rundschreiben... Man kann doch nicht billigen, daß Ketzer und Empörer flehentlich gebeten werden, sich gnädigerweise durchs Concil versöhnen zu lassen...

ROSENBERG

Irrtum! Der höchste Vorteil, vielleicht unsre Rettung liegt darin. Und Ihr, holde Klugheit, seid ganz die Frau, den törichten Hochmut der Paläste zu bekämpfen und damit den Boden vorzubereiten für die Ordnung in Böhmen und die Reichsverweserschaft Eures Gatten.

DRAHOMIRA

Wenn Rosenberg so spricht... Der größte Mann böhmischen Adels... Aber natürlich... Mit Leidenschaft übernehme ich die Aufgabe... Sie macht mich übergücklich... Der Rundbrief ist ein Segen... Wer kann noch zweifeln?... Auf zu Wartenberg, Lobkowitz, Kolowrat... Wir wollen keinen Augenblick verlieren... Komm, Schätzchen... Lebt wohl...

*ab*

ROSENBERG

*geleitend*

So schnell? Wollt Ihr nicht...

RIESENBURG

*hält ihn im Portal zurück*

Diese Frau! Sag, bin ich nicht glücklich zu preisen?!

ROSENBERG

Du verdienst Dein Glück.

*Beide ab*

STERNBERG

Eine Funsen!

NEUHAUS

Sechzig Jahre und sechsundzwanzig. Auf dem Feuer der Entbehrung kocht ihr Ehrgeiz über...

STERNBERG

Vergiß nicht, sie ist aus kleiner Familie.

ROSENBERG

*kommt mit den Bürgern Ach und Ichgereut zurück*

STERNBERG

Der Umsturz hat alles beseitigt, nur die Titel nicht. Um Gottes willen, Neuhaus, wie spricht man einen Selcher oder Wirkwarenhändler an?

NEUHAUS

„Eure Wohltüchtigkeit“, mein ich...

ROSENBERG

Die ehrenwerten Bürger Prags, Ach und Ichgereut...

*Man setzt sich*

Ihr wißt also, wessen wir gewärtig sein müssen?

ACH UND ICHGEREUT

Voll und ganz, Euer Hochedelgeboren!

ROSENBERG

Man wird uns alles nehmen... Wir Standesherrn freilich haben unser Vaterland überall. Ich bleibe Rosenberg und Grundherr am Rhein und in Toscana... Jedoch der Bürger? Was besitzt Ihr, lieber Ach und Ichgereut?

ACH

*lebenslustig-weicher Bürger*

Mit Vergunst, Euer Hochedelgeboren, Gott war mir gnädig:... Die drei Häuser in der Altstadt, die Weinberge bei Melnik, bei Unhoscht die Wälder, die Fuhrwerkerei, die Wursterzeugung im goldnen Engel...

ICHGEREUT

*hagerer, sorgenbeschatteter Bürger*

Ja, ja, Euer Herrlichkeiten, er ist reich und ich bin ein Schlucker...

ACH

*zornig*

Wie kannst Du das sagen, Ichgereut? Du bist ja reicher als ich... Euer Hochgeboren, das ist sein Wahnsinn... Immer hat er die Angst, einmal als Bettler zu enden...

ICHGEREUT UND ACH

*fangen zu zanken an*

„Wie? Ich bin reich?“... „Du rechnest immer  
herunter“... „Und Du rechnest immer hinauf“...  
„Was, und meine fünf Kinder?“... „Was, und  
Dein Brauhaus in Michle?“

ROSENBERG

Wozu Streit? Machet ein Kreuz darüber!

NEUHAUS

*schiebt ihnen das Blatt mit Prokops Verordnung zu*  
Da! Lest Prokops heiligen Text!

ICHGEREUT

*liest*

„Die Erde Gottes gehört allen Menschen“...  
*aufjammern*

Ja, was gehört dann mir?... O Gott, o Gott, und  
wir haben uns doch zum Kelch bekannt... Helft  
uns, Eure Herrlichkeit...

ROSENBERG

Hab an Euch beide gedacht, lieber Ach und Ich-  
gereut, unter allen Kaufleuten einzig an Euch  
beide!

ACH

*dem merklich ein kalter Schauer über den Rücken läuft*  
Oh, unverdiente Ehre...

ROSENBERG

Doch Ihr müsset schwören über die hohen Staatsgeheimnisse zu schweigen, in die Ihr demnächst eingeweiht werden sollt!

*Die Bürger schwören*

Nun höret! Ich habs durchgesetzt, daß Ihr als vollgültige Mitglieder unsres heimlichen Adelsbundes zu gelten habt. Von diesem Augenblick an dürft Ihr uns hier alle „Du“ nennen.

ACH

*in seliger Bestürzung*

Adelsbund!... Gott steh mir bei!... Ihr und wir...

ROSENBERG

Unser Kampf gilt dem Wiederaufbau des Vaterlandes und somit der Erhaltung Eures Vermögens. Die Gegenleistung ist mäßig. Hier ein leeres Blatt: Ihr eröffnet die Subskription. Der Beitrag für Euresgleichen beträgt hundert Goldgulden!

ICHGEREUT

*erschrickt zu Tode*

Hundert Goldgulden!!... Ach, das Elend!... Euer Hochgeboren... Die schlechten Geschäfte... Der Steuerdruck... Die unverschämten Löhne...

ACH

Die hohe Ehre... Der Adelsbund...

*zieht Ichgereut abseits und spricht wild auf ihn ein*

ROSENBERG

Bist Du noch immer hier, Neuhaus?

NEUHAUS

Wenns denn sein muß! Dein Temperament, Rosenberg, kostet mich meine Gesundheit... Schickt mir Botschaft nach Pilsen!

*ab*

ROSENBERG

Sternberg! Du schreibst dieser Tage an Kaiser Sigismunds Majestät. Vergiß nicht der allzeit getreuen Prager Ach und Ichgereut zu erwähnen.

STERNBERG

Schließlich sind auch unsre hohen Vorfahren von Carolus Magnus in den Herrenstand versetzt worden. Nur andre Namen müßt Ihr annehmen, Eure Wohltüchtigkeiten! Ach, Du heißest wie ein Wehlaut, und Du, Ichgereut, wie ein Gewissensbiß! Sind das Namen für so muntere Ahnherren?

ACH

*zieht den widerstrebenden Ichgereut zum Tisch, zwingt ihn zu unterschreiben und unterschreibt selbst. Dann macht er sich mit gewaltiger Überwindung Luft*

Du, Rosenberg!!... Du, Sternberg!!... Ich lad Euch für Sankt Gallitag gebührenderweise in mein Prager Stadthaus auf einen Löffel Suppe...

SPALEK

*meldet*

Der Bewußte!

STERNBERG

Welchen Wein spendierst Du zu Deiner Wassersuppe, o Ach?

ACH

Burgunder vom Elferjahr!

STERNBERG

Ach, ich komme.

SPALEK

*komplimentiert auf einen Wink Rosenbergs die Bürger schnell hinaus*

ROSENBERG

*öffnet die Geheimtür und läßt den Magister Jan Rokycana eintreten*

Hochwürdiger Magister, ich dank Euch. Trotz allem, was uns trennt, findet Ihr in mir einen Bewunderer und guten Freund... Der Sternberg!

ROKYCANA

*hoher Mann in mittleren Jahren, mit schmalem Gesicht, Spitzbart und ironisch verschleierten Augen*

Ich finde gute Feinde hier, mein Herr Graf. Können uns in mancher Lage des Lebens dienlicher sein als Freunde. Ich komme...

ROSENBERG

Wegen des Julian-Briefs!



ROKYCANA

Was denkt der Adel darüber?

ROSENBERG

Ich will die reinste Wahrheit sagen.

ROKYCANA

Sie war noch immer die listigste Politik.

ROSENBERG

Der Adel, Magister Rokycana, ist gegen den Brief des Cardinals, gegen das Basler Concil, gegen Einigung und Frieden. Er schwärmt wie immer für Schwert, Kreuzzug und blutige Bereinigung. Ich jedoch liebe mein Vaterland, mein süßes Böhmen...

ROKYCANA

So gehts Euch wie mir. Auch meine Brüder sind für Schwert und Feuer. Sie haben bewiesen, daß keine Gewalt der Welt je dem göttlichen Gesetz gewachsen sein wird, für das sie seit Jahrzehnten siegen. Ich aber meine, die Zeit sei gekommen jetzt, unsere Ernte zu bergen. So will ich denn am großen Tabor-tag unter die Brüder treten und mutig für Basel wirken. Machen wirs uns klar. Einen Augenblick lang berühren sich unsere feindlichen Kreise, Herr von Rosenberg. Drum bitt ich, alle Machenschaften zu unterlassen und mir nicht in den Rücken zu fallen. Denn ich muß gegen alle kämpfen, selbst gegen die Collegen der Universität.

STERNBERG

Haben meine hohen Vorfahren nicht recht gehabt, als sie sich wider Stiftung der Universität sträubten? Alles Übel kommt von der Bildung. War Christus, der Herr, gebildet?

ROKYCANA

Sagt ein Sternberg, Christus, „der Herr“, läßt er sich hörbar herab, den Zimmermannsohn für ebenbürtig zu halten. Die Herrschaften haben den Geist immer gehaßt.

STERNBERG

Der einzige Geist, den Universitätsprofessoren besitzen, ist der Parteigeist...

ROSENBERG

Laßt ihn! Er verrät seine Mutter für einen schlechten Witz.

ROKYCANA

Der Witz der Herren hält genau die erlauchte Höhe ihres Wissens.

*Lärm draußen*

SPALEK

*atemlos*

Ein Bruderhaufen mit Quartierblatt vom Rathaus... Begehren Vorsprache...

ROSENBERG

*lachend, als hätte ers erwartet*

Herein mit ihnen!

ROKYCANA

Ist mir peinlich über die Maßen...

ROSENBERG

*führt ihn in die Kapelle*

Hier in die Hauskapelle, Meister! Und nehmt keinen Anstoß an meinen schönen italienischen Bildern! Keine Angst! Es sind nur Kunstwerke.

STERNBERG

*aufschwankend*

Du läßt den Pöbel über die Schwelle, Ulrich?! Dann werd ich...

*Er zieht halb*

ROSENBERG

Einstecken, Ochse!

*Klenau mit Stepanek und andern Hussiten*

KLENAU

Wir kommen in Frieden, Rosenberg! Die Not zwingt uns, für diese tapfern Brüder Herberge anzufordern.

ROSENBERG

*überströmend lebenswürdig*

Willkommen! Ich betrachte Euch als liebwerte Gäste!

STERNBERG

*auf Klenau zu*

Gäste?!... Dich kenn ich ja, Ritter vom Huren-

strich? ... Hast Du nicht am Kaiserhof zu Ofen den angejahrten Cour-Damen beruflich den Podex getätschelt, bis man Dich hinauswarf? ... Bedienst Du eine andre Sau jetzt, Arschkriecher des Pöbels!? ...

KLENAU

*Hand am Degen*

Was will der Kerl?

STERNBERG

*brüllt*

Arschkriecher des Pöbels alle!

ROSENBERG

Ihr seht ja. Bring ihn zu Bett, Spalek!

STERNBERG

Keinen Spalek brauch ich ... Sternberg bringt sich selbst zu Bett ... Freiheit, ha ha?! ... Ihr seid Sklaven der Sklaverei, nicht ich! ... Ihr schneuzt Euren winselnden Hirnrotz aufs Kommando gehässiger Selbstbeflecker ... Sternberg allein ist frei ... Sternberg bleibt Sternberg.

*taumelt durch die Geheimtür ab*

STEPANEK

*der sehr verlegen ist, wird von den Brüdern vorwärts-gestoßen*

Rosenberg ... he he ... Brüderchen, gottverfluchtes ... Wie gehts? ...

ROSENBERG

Sieh da, alte Bekannte!... Was, Spalek?... Dem hier übergib die Kellerschlüssel!... Er kennt sich aus... Ihr sollt bei uns nicht nur wohnen, sondern auch bewirtet werden...

STEPANEK

*versucht vorsichtig, Rosenberg auf die Schulter zu klopfen*  
Da schaut Du... Herzchen goldenes...

ROSENBERG

Ich weiß. Du warst mir ein fingerfertiger Diener und ich Dir ein handfertiger Herr... Jetzt aber hab ich gelernt, daß die Erde allen gehört. Ich will mit Euch teilen, Brüder!

*Gießt zwei Becher voll und reicht Stepanek den einen*  
Stoß an, Kleiner! Die Teilung soll leben! Und jetzt, Spalek, aufgekocht und aufgetischt! Laßt mir keinen Wein übrig, liebe Gäste!... Ritter Klenau, Du gibst mir, Deinem neuen Bruder, doch die Ehre?

STIMMEN

Hoch, Rosenberg!

ROSENBERG

*leise zu Spalek*

Wenn sie alle voll sind, die Pferde vor!

*laut*

Und nun in den Speisesaal, meine herzlieben Gäste!